

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Catechismuslehre

Alard, Nicolaus

Oldenburg, [1753?]

VD18 11274964

Das Symbolum, Oder Bekenntniß des heiligen Altvaters Athanasii, von der heiligen Dreyeinigkeit Gottes, und von der Menschwerdung unsers lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi, dem Grund und ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-19493

Lüste beständig streiten, und in allem Guten täglich wachsen und zunehmen.

NB. Ist jemand, der ein sonderliches Anliegen hat, der kan seinem Beichtvater seinen Zustand nebenzu entdecken, und sich von ihm unterrichten lassen.

Das Symbolum,

Oder:

Bekentniß des heiligen Vaters Athanasii, von der heiligen Dreynigkeit Gottes, und von der Menschwerdung unsers lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi, dem Grund und Fundament unser Seligkeit.

Sage her das Symbolum des heil. Athanasii.

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben, wer denselben nicht ganz und rein hat, der wird ohne Zweifel ewig verlohren seyn.

Was ist der rechte christl. Glaube? Antwort.

Das ist der rechte christliche Glaube, daß wir einen einigen Gott in dreyen Personen, und drey Personen in einer Gottheit ehren, und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Denn eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist, aber der Vater und Sohn und der
R heilige

heilige Geist ein einiger Gott gleicher Ehren,
und gleicher Herrlichkeit.

Wie der Vater ist, also ist auch der Sohn,
also auch der heilige Geist.

Sind die Personen auch geschaffen?

Nein, der Vater ist nicht geschaffen, der
Sohn ist nicht geschaffen, der heilige Geist ist
nicht geschaffen.

Sind die Personen auch ermesslich?

Nein, der Vater ist unermesslich, der
Sohn ist unermesslich, der heilige Geist ist
unermesslich.

Sind die Personen auch ewig?

Ja, der Vater ist ewig, der Sohn ist
ewig, der heilige Geist ist ewig, und sind doch
nicht drey Ewige, sondern es ist ein Ewiger,
also auch nicht drey unerschaffene, noch drey
unermessliche, sondern es ist ein unerschaffener,
und ein unermesslicher.

Sind die Personen auch allmächtig?

Ja, der Vater ist allmächtig, der Sohn
ist allmächtig, der heilige Geist ist allmächtig,
und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern
es ist ein Allmächtiger.

Werden die Personen auch Gott
genennet? Antwort.

Ja, der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott,

der heilige Geist ist G^ott, und sind doch nicht
drey Götter, sondern es ist ein G^ott.

Werden die Personen auch H^oErr genennet?
Antwort.

Ja, der Vater ist der H^oErr, der Sohn
ist der H^oErr, der heilige Geist ist der H^oErr,
und sind doch nicht drey H^oErren, sondern es
ist ein H^oErr, denn als wir eine jegliche Person
G^ott und H^oErrn im christlichen Glauben
bekennen müssen, also können wir nicht drey
Götter, oder drey Herren nennen.

Ist denn der Vater auch von jemand geschaf-
fen oder gemacht? Antwort.

Nein, der Vater ist von niemand geschaf-
fen, noch gemacht, noch gebohren.

Ist denn der Sohn auch von jemand geschaf-
fen oder gemacht? Antwort.

Nein, der Sohn ist nicht von dem Vater
geschaffen, noch gemacht, sondern gebohren.

Ist denn der heilige Geist auch von jemand
geschaffen oder gemacht? Antwort.

Nein, der heilige Geist ist nicht von dem
Vater und dem Sohne geschaffen, noch
gemacht, noch gebohren, sondern gehet von
ihnen aus, ist derowegen ein Vater, und nicht
drey Väter, und ein Sohn, nicht drey Söh-
ne, und ein heiliger Geist, nicht drey heilige
Geister.

Ist unter diesen dreyen Personen auch eine die Vornehmste? Antwort.

Nein, unter diesen dreyen Personen ist nicht einer die Vornehmste, der Erste oder der Letzte, der Größte oder der Kleineste, sondern alle drey Personen sind gleich ewig und gleich groß, derowegen, als zuvorh geredet ist, müssen wir drey Personen in einer Gottheit, und einen Gott in dreyen Personen ehren, und wer da will selig werden, der muß also von der heiligen Dreyfaltigkeit halten.

Was ist noch mehr nöthig zu der ewigen Seligkeit? Antwort.

Daß wir die Menschwerdung unsers lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi festiglich glauben.

Was begreift denn solcher christlicher Glaube in sich? Antwort.

Der begreift in sich, daß wir glauben und bekennen, daß unser lieber Herr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch ist. Gott ist er aus dem Wesen seines Vaters von Ewigkeit her geboren: Mensch ist er aus dem Wesen seiner Mutter in der Zeit geboren, ein vollkommener Gott, ein vollkommener Mensch, welcher einen wahrhaftigen Leib, und eine vernünftige Seele hat. Dem Vater ist er gleich nach

seiner

ine
 ist
 der
 vern
 reich
 ist,
 zeit,
 ren,
 also
 igen
 eben
 gleich
 er
 uben
 I. C.
 und
 Besen
 ren:
 tutter
 nene
 elche
 nstige
 nach
 seine

seiner Gottheit, aber geringer ist er als der
 Vater nach seiner Menschheit, und ob er
 gleich wahrer Gott und Mensch ist, ist er
 nicht zween, sondern ein Christus, auch nicht
 daß die Gottheit in die Menschheit verwanz
 delt sey, sondern die göttliche Natur hat die
 menschliche Natur an sich genommen, auch
 nicht, daß die Naturen in einander vermengen
 sind, sondern in einiger Person vereiniget, als
 ein wahrhaftiger Leib und eine vernünftige
 Seele ein Mensch ist, also ist Gott und
 Mensch ein Christus, welcher um unsert willen
 gelitten hat, ist wiedergefahren zu der Hölle,
 am dritten Tage wieder aufgestanden von
 den Todten, ist aufgefahen gen Himmel,
 sitzend zu der rechten Hand Gottes des all
 mächtigen Vaters, von damen er kommen
 wird, zu richten die Lebendigen und die Tod
 ten, in welcher Zukunft alle Menschen mit ih
 ren eigenen Leibern müssen wieder aufstehen,
 und ein jeder Rechenschaft geben von ihren
 Werken, die da Gutes gethan haben, wer
 den in das ewige Leben gehen, die da Böses
 gethan haben, in das ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube, wer den
 selben nicht vollkommen gläubet, der kan nicht
 selig werden.

bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben
willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine
Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben,
Sterben ist mein Gewinn.

**Folgen noch einige ganz kurze Seufzer
und Trostsprüche, dem Kranken, wenn der Tod
beginnaet näher zu treten, zuzurufen.**

I. Aus Gottes Wort.

Gott sey mir Sünder gnädig. Luc. 18, 13.
Die Angst meines Herzens ist groß, führe
mich aus meinen Nöthen. Ps. 25, 17.

Herr, ich leide Noth, lindre mirs. Es. 38, 14.

Gott, hilf mir, denn das Wasser gehet
mir bis an die Seele. Ps. 69, 2.

Eile mir beyzustehen, **H**err, meine Hülfe.
Ps. 38, 23.

Jesu, du Sohn David, erbarme dich
mein. Luc. 18, 38.

In deine Hände befehl ich meinen Geist,
du hast mich erlöset, **H**err, du getreuer
Gott. Ps. 31, 6.

Herr, ich warte auf dein Heil. I Buch
Mos. 49, 18.

Herr **J**esu, nimm meinen Geist auf.
Apost. Gesch. 7, 59.

Ich lasse dich nicht (**H**err **J**esu) du seg-
nest mich denn. I B. Mos. 32, 26.

Verlasse